

mit einem sanfteren Charakter und mit einer zäheren Körper-Constitution ausgerüstet, und darum sollte auch der Mann durch ein liebevolles Benehmen gegen die Frau, und durch eifrige Sorge für das Wohl seiner Familie jener ihre häusliche Last zu erleichtern suchen.

— Ulm. Wie wir vernehmen, hat sich hier ein Verein von Männern gebildet zu Unterstützung hiesiger, unbemittelter Rekruten, welche sich wegen des bevorstehenden Garnisonswechsels zu ihren in Ludwigsburg und andern entfernten Städten garnisonirenden Regimentern zu begeben haben. Der Verein wendet sich deshalb an die Mildbthätigkeit hiesiger Einwohner, und wird zu diesem Behuf in jedem Stadtviertel geschlossene Büchsen circuliren lassen, zur Aufnahme von Gaben, deren geringste auch mit Dank angenommen, und über welche insgesamt dann öffentliche Rechenschaft wird abgelegt werden.

Officielle Nachrichten.

— Unter dem 1. März wurde der ev. Schuldienst zu Höfen, D. Neuenbürg, dem Unterlehrer Schwenk zu Tübingen, und der zu Wallhausen, D. Blausfelden, dem Unterlehrer Zeller zu Ebingen übertragen.

Stuttgart. Die Bewerber um die erledigte Schulmeistersstelle in Auenstein, D. Marbach, womit neben freier Wohnung ein auf 253 fl. berechneter Gehalt verbunden ist, haben sich innerhalb 4 Wochen bei dem ev. Consistorium vorschriftsmäßig zu melden. Den 4. März 1842.

K. ev. Consistorium. Mohl.
(Schw. M.)

Badnang. [Gefundener Schlüssel.] Auf der Straße nach Großaspach wurde gestern ein Hauptschlüssel gefunden, den der Eigenthümer erfragen kann bei dem

Stadtschultheißenamt.

Den 7. März 1842.

Curs für Goldmünzen.		fl.	kr.
Fester Curs.			
Württembergische Dukaten von 1840 (Reg. Bl. von 1840, S. 175)		5	45
Veränderlicher Curs.			
1) Andere Dukaten		5	32
2) Neue Louisdor		11	—
3) Friedrichsd'or		9	32
4) Holländische Zehngulden-Stücke		9	48
5) Zwanzigfranken-Stücke		9	24

Badnang, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit der Buchdruckerei von J. Berthold.

Winnenden.

Naturalien-Preise vom 3. März 1842.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	12	30	—	—	—	—
„ Dinkel alter	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer	8	—	6	10	5	36
„ Roggen . .	7	42	6	53	6	40
„ Gemischtes . .	—	—	—	—	—	—
„ Waizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	6	24	6	—	5	36
„ Haber alter	—	—	—	—	—	—
„ Haber neuer	3	20	3	17	3	12
1 Simri Einkorn . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . .	1	8	1	4	—	50
„ Linsen . .	1	8	1	4	—	50
„ Welschkorn . .	1	4	1	—	—	48
„ Ackerbohnen . .	—	52	—	48	—	45
„ Wicken . .	—	48	—	44	—	36
„ Erbsirnen . .	—	—	—	—	—	—

Brod = Taxe.

8 Pfund gutes Kernen-Brod 26 kr.
Der Kreuzer-Beck soll wägen 7 Loth.

Fleisch = Taxe.

1 Pfund Ochsenfleisch	7	kr.
— — Rindfleisch	7	—
— — Kuhfleisch	—	—
— — Kalbfleisch	6	—
— — Schweinefleisch	8	—
— — Hammelfleisch	—	—
— — Schafffleisch	—	—

Heilbronn.

Frucht-Preise vom 2. März 1842.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Schfl. Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer	7	40	6	27	5	—
„ Dinkel alter	—	—	—	—	—	—
„ Gem. Frucht	—	—	—	—	—	—
„ Waizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Korn . . .	7	45	7	38	7	28
„ Gersten . . .	6	12	6	11	6	8
„ Haber . . .	3	20	3	14	3	10



Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Badnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Belzheim etc.

Der Murrthal-Vote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

N^o. 20. Freitag den 11. März 1842.

Geb. D. Jäger von und zu Jägersdorf 1598. Zu Brackenheim. Er bildete sich zu Tübingen und auf anderen Universitäten, noch mehr aber durch weite Reisen; zu einem wackern Geschäftsmanne, und besaß daher das Zutrauen Herzogs Johann Friedrich und Eberhards III., denen er, wie dem Vaterlande, durch Negotiationen, am kaiserl. Hofe besonders, bei Gelegenheit des Restitutionsedikts (1629) während des Aufenthalts zu Straßburg (1634-37) und bei dem westphälischen Frieden, die besten Dienste leistete. — Auch sonst zeigte er sich so menschenfreundlich, daß, wer in Noth war, wie im Sprüchwort sagte: ich will's dem D. Jäger klagen. Er starb zu Stuttgart 1656.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Badnang. Bei Vermeidung eines Wartboten sind die noch ausstehenden Berichte über den Abgang der mit der Kriegsbdenkmünze beforirten Personen

Murrthalbote Nr. 16
in 6 Tagen zu erstatten.
Den 10. März 1842.

Oberamt.
Stockmayer.

Badnang. [Erbkallabung.] Bei der gegen Friedrich Wilhelm Braun von Murrhardt, gewesenen Tambour bei dem R. 2. Infanterie-Regiment, am 17. v. M. vorgenommenen Vermögensuntersuchung hat sich eine Unzulänglichkeit des Vermögens zu Bezahlung der angezeigten Schulden ergeben.

Da nun Braun hierbei abwesend war, und sein Aufenthalt unbekannt ist, so wird derselbe hiermit aufgefordert, binnen 30 Tagen von heute an dahier zu erscheinen und über die Aufnahme seines Vermögens und seine Schulden sich zu erklären, im Falle seines Ausbleibens aber wird der Saut gegen ihn erkannt und nach Ablauf weiterer 30 Tage das Sautverfahren fortgesetzt werden, wenn

Braun nicht den Recurs an den R. Gerichtshof dagegen ergreifen und dieses anher anzeigen würde.
Den 26. Febr. 1842.

R. Oberamts-Gericht.
Böhlen.

Reichenberg. [Holz-Verkauf.] Im Revier Lichtenstern werden an nachbenannten Tagen in nachstehenden Kronwaldungen folgende Holzquantitäten zum öffentlichen Aufstreich gebracht:

Kronwald Waldbacher Bernbach bei Stollenhof, Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, den 14., 15., 16. und 17. d. M.,	91 1/2 Klafter buchene Scheiter,
	29 1/2 — — — — — Prügel,
7250 Stück — — — — — Wellen,	
5 1/4 Klafter birken Scheiter,	
150 Stück — — — — — Wellen,	
1/2 Klafter ertene Scheiter,	
1/4 — — — — — Prügel,	
350 Stück — — — — — Wellen,	
24 1/2 Klafter aspene Scheiter,	
3100 — — — — — Prügel,	
3100 Stück — — — — — Wellen,	
275 Stück Abfallwellen.	
Kronwald Luffheimer Wald Theilung D. bei Grentzhof,	

Montag, Dienstag und Mittwoch, den 21., 22. und 23. d. M.,
 54 1/2 Klafter buchene Scheiter,
 3525 Stück — Wellen,
 8 1/2 Klafter birchene Scheiter,
 1/2 Klafter birchene Prügel,
 288 Stück — Wellen,
 1 1/2 Klafter aspene Scheiter,
 4 — — Prügel,
 400 Stück — Wellen,
 3/4 Klafter erlene Scheiter,
 1/4 — Abfallholz,
 425 Stück Abfallwellen,
 Johann am letzten Tag
 2 Kirschenbäume und
 1 buchener Stamm.
 Kronwald Klösterlichen Bernbach bei Hirrweiler,
 Dienstag den 29. d. M.,
 3/4 Klafter buchene Prügel,
 125 Stück — Wellen,
 1 Klafter erlene Scheiter,
 13/4 — — Prügel,
 375 Stück — Wellen,
 5 Klafter Nadelholz-Scheiter,
 16 1/2 — — Prügel,
 2450 Stück — Wellen,
 Johann
 63 Stück forchene Stangen,
 250 — Bohnensteden.
 Kronwald Brodhäbe bei Hirrweiler,
 Mittwoch, Donnerstag und Freitag,
 den 30. und 31. März und 1. April,
 1 Klafter eichene Scheiter,
 4 1/2 — — Prügel,
 5 1/4 — — buchene Scheiter,
 35 — — Prügel,
 5100 Stück — Wellen,
 1/4 Klafter birchene Prügel,
 25 Stück aspene Wellen,
 1/4 Klafter erlene Prügel,
 25 Stück — Wellen,
 1/4 Klafter Abfallholz,
 175 Stück Abfallwellen.

Die Verkäufe finden auf den betreffenden Schlägen statt und beginnen je Morgens 9 Uhr, wovon die Kaufstüftigen mit der weitem Bemerkung in Kenntnis gesetzt werden, daß einer neuern höchsten Verordnung zu Folge von nun an am Kaufstage statt des bisherigen Aufgebots gleich der ganze Kaufschilling baar an die Verkaufs-Commission entrichtet werden kann, andern Falls aber haben die Käufer das betreffende Aufgeld wie bisher zu entrichten und den Bürgschein an den von dem Cameralamt zu bestimmenden Tage in den Cameralamtshaus Weisberg abzuliefern.

Die Schultheißenämter haben dieß gehörig bekannt machen zu lassen.
 Den 4. März 1842.

K. Forstamt.
 Forstassistent v. Siegesar.
 Reichenberg. [Holz-Verkauf.] Nächsten Dienstag den 15. d. M. kommen zum Wieder-Verkauf im Schürbau, oberhalb Reichenbach, 2 Klafter buchene Scheiter und 750 Stück — Wellen.
 Die Liebhaber wollen sich deßhalb präcis 9 Uhr im Schlag einfinden.
 Den 10. März 1842.

Revierförsterei.
 Heilanstalt Winnenthal. [Brennholzlieferungsaccord.] Die Lieferung von 250 Klafter tannenen Scheitern wird am
 Mittwoch den 23. d. M.,
 Vormittags 10 Uhr,
 in der Kanzlei der unterzeichneten Stelle im öffentlichen Abstreich veraccorbt werden, was die Wohlthöblichen Ortsvorstände bekannt machen lassen wollen.
 Den 7. März 1842.

K. Oekonomieverwaltung.
 Gmetin.
 Kleinaspach. [Pflasterer-Accord.] Die hiesige Gemeinde hat dieses Frühjahr ungefähr 12 Ruthen Kanndeln im Ort pflastern zu lassen, wozu tüchtige Pflasterer zur Accordsverhandlung auf den
 Oftermontag den 28. d. M.,
 Mittags 9 Uhr,
 auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.
 Den 7. März 1842.
 Gemeinderath.
 Vorstand: Müller.

Privat-Anzeigen.
 Casino. Nächsten Donnerstag den 17. März findet die letzte musikalische Abend-Unterhaltung statt.
 Badnang. Von dem landwirthschaftlichen Bezirksverein sind folgende Beschlüsse gefaßt worden:
 1) Für ausgezeichnete Rindvieh-Stücke und Schweine werden am Dienstag den 24. Mai d. J. in Badnang Preise vertheilt für
 Farren vier zu 18, 16, 14, 12 fl.,
 Kühe, welche 2- bis 4jahrig und entweder

hochträchtig sind, oder gemorsen haben, sechs zu 12, 10, 8, 6, 5, 4 fl.,
 Eber drei zu 5, 4, 3 fl.,
 Mutterschweine fünf zu 8, 7, 6, 5, 4 fl.
 Für preiswürdig erfundene Thiere, die keinen Preis erhalten, wird eine Reisekostenentschädigung bezahlt, der Stunde nach bei
 Farren von 30 fr.
 Schweinen von 24 fr.
 Kühen von 12 fr.

Die Musterung wird Tags vorher, Nachmittags 2 Uhr, vorgenommen. Die preiswürdigen Thiere werden auf Kosten des Vereins über Nacht verpflegt.

2) Am Matthäusfeiertage, den 21. September d. J. findet in Sulzbach ein Wettflügen mit dem Brabanter Pfluge statt. Die Preise sind
 einer zu 3 fl. 30 fr.
 drei " 3 fl.
 drei " 2 fl.
 drei " 1 fl.

3) Diejenige 12 Viehbefitzer, welche zum Zuge bis jetzt das Doppeljoch gebraucht haben, und statt dessen einfache Joch in Anwendung bringen, erhalten eine Belohnung von je zwei Gulden, haben aber solche zu erstatten, wenn sie das Doppeljoch wieder einführen. Unter mehreren Bewerbern entscheidet die Zeit der Anmeldung.

4) Zwei Preise von 2 und 1 Kronenthaler sind für Güterbesitzer ausgesetzt, welche in diesem Jahre wenigstens 1 Brtl. Boden mit Hopfen neu bepflanzen. Den Vorzug erhalten diejenige, welche den meisten Boden dazu verwenden.
 Den 10. März 1842.

Stoßmayer.
 Badnang. [Allgemeiner Rekruten-Verein zu Stuttgart.] Von den 5 heuer zurziehung gekommenen Jünglingen wurden 4 zum Contingent berufen, durch die Zahlung der gesetzlichen Einstandssumme von 400 fl. aber, abzüglich 10 fl. in den Reservefonds, von dem Vereine der persönlichen Militärdienstleistung entbunden, nämlich:
 Johann Gottlieb Rieger von Mittelbrüden,
 Johann Jakob Kienle von Oberschönbthal,
 Johann Salomon Schrott von Rietenau,
 Friedrich Bäuerle von Naubach.
 Der Agent des Vereins:
 Rieder.

Badnang. [Kleesamen-Empfehlung.] Swiger und preisblättriger Kleesamen ist billigst zu haben bei
 L. F. Krell's Wittwe.

Badnang. [Gold- und Silberwaaren-Empfehlung.] Dem hiesigen verehrlichen

Publikum, wie auch der Umgegend, macht der Unterzeichnete ergebenst bekannt, daß er aus Veranlassung der nächst bevorstehenden Confirmation sich vom 14. bis zum 20. dieses hier aufhalten wird, mit einer Auswahl von Gold- und Silberwaaren, wie auch achte Granaten zu Mustern. Unter Zusicherung solider und moderner Waaren, wie auch billiger Preise, bittet er um geneigten Zuspruch.

Friedrich Strauß, Goldarbeiter
 aus Cannstadt, logirt in
 der Post.

Badnang. [Schirm-Empfehlung.] Leonhard Keller, Schirmsabrikant aus Winnenden, empfiehlt sich auf nächsten Markt mit einer großen Auswahl von Regen- und Sonnenschirmen, sowohl von Seide als Baumwollzeug, in den ächtesten Farben und bester Qualität. Er verspricht die billigsten Preise und bittet um geneigten Zuspruch. Sein Stand ist am Rathhaus.

Badnang. [Fuhraccord.] Freitag den 18. März d. J. wird in Ebersberg im Hirsch die Beifubr von circa 60 Stämmen starkes Bauholz vom Walde bei Waldenweiler nach Marbach veraccorbt werden, und es werden die Liebhaber zu diesem Fuhrwerk eingeladen, sich Mittags 1 Uhr zahlreich einzufinden. Nähere Auskunft hierüber kann vorläufig bei Kaufmann Schäfer dahier ertheilt werden.

Badnang. Aus dem Nachlasse der Ehefrau des Philipp Carl Müller, Webers dahier, werden am künftigen Samstag den 12. März, von Morgens 8 Uhr an gegen baare Bezahlung, mittelst Auction verkauft: Bücher; Frauenkleider; Betten; Leinwand; Küchengeschirr von Messing, Zinn, Kupfer, Eisen, Blech, Holz; Schreinwerk; 2 Fässer; gemainer Hausrath; ferner 1 Karren, 1 Kuh, Vorräthe an Heu, Stroh ic., Erbsirnen und viele Zeugenswaaren, nebst 1 Webstuhl.

Badnang. [Zugelauferer Hund.] Es hat sich vor einigen Tagen ein Wachtelhund, weiß, am Kopf und hinten schwarz gezeichnet, hier eingefstellt. Der Eigenthümer kann solchen gegen die Einrückungsgebühr und Fütterungskosten abholen lassen. Das Nähere ist bei der Redaction dieses Blattes zu erfragen.

Badnang. [Zu vermietthen.] Mein Haus sammt Keller und Hütte, welches ich von meinen verstorbenen Schwiegereltern, Alt Christoph Sorg, Schreiner, gekauft habe, ist bis Georgii 1842 zu vermietthen.

Den 9. Febr. 1842.
 Schmüller & Co.

Badnang. [Geld auszuleihen.] Der Unterzeichnete leiht aus einer Pflugschaft gegen gefessliche Sicherheit in einem oder mehreren Posten aus: sogleich fl. 1000, an Georgii fl. 700.
Den 8. März 1842.

G. Hildebrand.

Badnang. [Geld.] 150 fl. Pfluggeld sind bis Georgii gegen gefessliche Sicherheit auszuleihen. Bei wem? sagt die Redaction dieses Blattes.

Helfenberg. [Frucht-Verkauf.] Unterzeichnete Stelle versteigert

Montag den 14. März d. J.

26 Scheffel Roggen, 18 Scheffel Dinkel und 36 Scheffel Haber,

wozu die Liebhaber auf Vormittags 9 Uhr in die Traubenwirthschaft dahier eingeladen sind.

Den 3. März 1842.

Gutsh. Rentamt daselbst.

Sulzbach an der Murr. [Bleiche-Empfehlung.] Der seitherige Pächter der Heilbronner Bleiche hat sich nach Ablauf seiner Pachtzeit ein anderes Lokal verschafft und auf demselben eine neue Bleiche hergestellt, für welche ich nun wie bisher Leinwand, Garn und Faden einsammle. Ich kann neben der sorgfältigsten Behandlung der Bleichwaaren im Voraus möglichst billigen Bleichlohn und ebenso reine, wo nicht bessere Abbleichung zusichern, daher ich diese Anstalt allen denjenigen, welche mir ihre Leinwand zc. bisher zur Besorgung übergeben haben, mit aller Ruhe empfehlen darf.

J. M. Kurr.

Murrhardt. [Hydraulischer Kalk.] Bei dem Unterzeichneten ist fortwährend hydraulischer Kalk zu haben. Ueber die Vortheilhaftigkeit dieses Baumaterials, welches schon hinlänglich geprüft und anerkannt ist, hauptsächlich bei Verwendung desselben in Localen, in welchen die Verarbeitung roher Stoffe, auf nassem Wege geschieht, z. B. in Bierbrauereien, Färbereien zc.; sowie zum Bewurfe der Gebäude auf der Wetterseite; zum Bekitten der Brunnenläusen u. s. w., unterläßt er jede weitere Mittheilung und Empfehlung und steht recht zahlreichen Bestellungen entgegen.

Gottl. Heiwelch; Kaufmann.

Grab. Stadtschultheißenamts Murrhardt. [Verpachtung einer Ziegelhütte.] Hirschwirth Klent in Grab ist Willens seine nahe am Ort gelegene Ziegelhütte auf mehrere Jahre zu verpachten.

Die Wohnung ist bei der Hütte und wird dem Pächter auf seinen Wunsch 1 Morgen Acker, ein

Kraut- und Hanfland, sowie auch so viel Wieswachs, als zur Haltung einer Kuh erforderlich ist, zum Pacht gegeben. Diese sämtlichen Stücke sind ebenfalls ganz nahe beim Anwesen.

Lustbezeugende werden eingeladen, von den Lokalitäten Einsicht zu nehmen und kann täglich mit dem Eigenthümer unter billigen Bedingungen ein Pacht geschlossen werden.

Grosaspach. [Lehrlings-Gesuch.] Ich nehme unter ganz billigen Bedingungen einen Lehrlingen auf, der sogleich eintreten kann.

Schmiedmeister Dypenlenter.

Grosaspach. [Wagen feil.] Ein ganz neuer Wagen, der zum Ein- und Zweispännigfahren gebraucht werden kann, ist billig zu haben bei Schmiedmeister Dypenlenter.

Flachslain. Aechter, vom Jahr 1840 (gegründeter) Breisgauer Flachslain, das Simri zu 5 fl. 36 kr., ist zu haben in Steinbach, Oberamts Badnang, bei

Schulmeister Schäffer.

Geld. Gegen gerichtliche Versicherung liegen 500 — 600 fl. Pflugschaftsgelder zum Ausleihen bereit bei

Apotheker Pitsch in Sulzbach.

Formulare zu Auszügen aus dem Unterpfands-Buch sind um 24 kr. pr. Buch vorrätbig zu haben in der Berthold'schen Buchdruckerei.

Der Sklavenmarkt in Cairo.

Daß in Aegypten der Sklavenhandel noch in hohem Flor steht, ist eben kein günstiges Zeichen für die wahrhaft vorschreitende Cultur und Civilisation dieses Landes. In den so eben in ihrer ersten Abtheilung erschienenen Reisen des k. k. österr. Bergraths Ruffegger wird v. A. eine Schilderung des Sklavenmarkts in Cairo mitgetheilt, aus welcher wir, wenn auch nicht ganz wörtlich, doch sachlich getreu Folgendes ausheben.

Einen Theil des sehr großen Bazars der Stadt Cairo bildet der Sklavenmarkt, welcher sich im Hofe einer großen Mühle befindet. Er ist einer der besuchtesten im Oriente. Man bringt dahin tscherkessische, abyssinische und schwarze Sklaven und Sklavinnen aus dem Innern. Die tscherkes-

fischen Sklaven beiderlei Geschlechts werden nicht öffentlich ausgestellt. Sie sind die kostbarsten und werden meist nur auf Bestellung gebracht. Sie dürfen nur von Muselmännern gekauft werden; ihre Herren betrachten sie als Glieder des Hauses, sie steigen zu Offizieren empor, werden frei und erreichen oft die höchsten Aemter und Würden. Sie haben in ihrer Stellung als Hausoffiziere den Namen Mameluken beibehalten, und viele Pascha's und Beis's sind aus dieser Classe hervorgegangen. Das Chevalereske der tscherkessischen Sklaven, die Herrscherrolle, die sie einst in Aegypten gespielt haben, und die Schönheit der tscherkessischen Sklavinnen sind sprüchwörtlich geworden. Die braunen abyssinischen Sklaven, meist Gallas und Makabi (abyssinische Christen), so wie die schwarzen Neger-Sklaven, werden öffentlich an Jedermann, sei er Christ oder Muselman, verkauft. Die abyssinischen Sklaven werden meist auf den Gränzmärkten in Chabot, Moserres, Senaar und Chardum aufgekauft. In ihrem Vaterlande werden sie entweder im Wege des Handels oder durch Kriege, welche in dem in seinen bürgerlichen Verhältnissen ganz zerrütteten Lande häufig sind, erworben. Sie sind sehr gesucht, und zwar besonders die abyssinischen Mädchen, welche wegen ihrer Schönheit und ihrer Treue gern gekauft werden. Der Preis einer schönen Abyssinierin steigt in Cairo meist über 3000 Piafter (300 fl. Conv.-M.), während sie von gleicher Qualität in Chardum kaum auf 2000 P. zu stehen kommen würde. Die Neger-Sklaven haben ungefähr den halben Preis der abyssinischen. Sie werden fast alle durch die grausamen Negerjagden, welche alle Jahre von Cordofan und Senaar aus, sowohl auf Kosten und Befehl der Regierung als im Wege der Privatspeculation, unternommen werden, erworben. Die Sklavenjagden sind unstreitig eines der scheußlichsten Vergehen an der Menschheit und ein schwarzer Fleck an dem Nimbus, womit man Mehemed Ali umgeben hat. Sie dauerten entschieden noch im Jahr 1839 fort, obwohl der Vicekönig bereits ein paar Jahre früher aufs heiligste versprochen hatte, sie einzustellen. Mit den gefangenen Negern werden zum Theil die in Sudan liegenden Truppen bezahlt, zum Theil werden sie auf Rechnung der Regierung in Chardum und Cordofan verkauft und von den Sklavenhändlern nach Aegypten gebracht. Derselben Behandlung unterliegen sowohl die von den tributären Negerhäuptlingen als Tribut eingelieferten Sklaven, als auch jene, welche von Privaten gefangen werden. Die Privaten müssen von ihrer Beute aus dem Treibjagen auf Menschen ein Achtel der Regierung unentgeltlich abgeben. Der Anblick des Sklavenmarkts hat für den

gesitteten Europäer etwas Entsetzliches, Grausenhaftes. Doch wird der Negel nach der Sklave jeder Farbe im Hause des Türken gut behandelt, beköstigt und gekleidet. Er hat es in dieser Beziehung, mit Ausnahme der persönlichen Freiheit, meist besser sogar wie in seinem Vaterlande, wo er häufig mit Mangel zu kämpfen hat und in beständigem Kriege lebt. Durchaus ist das Schicksal der Sklaven im Oriente nicht mit der schrecklichen Lage zu vergleichen, in welcher sie sich unter der Geißel der Europäer, besonders in den amerikanischen Colonien, befinden. — Im Hofe des Gebäudes war eine Menge Neger-Sklaven beiderlei Geschlechts und von jedem Alter versammelt; einige spielten und scherzten, andere hockten auf den Fesseln und glockten in's Blaue. Viele Mädchen schäkerten unter sich ganz munter, und wählten als wir eintraten, uns zum Gegenstande ihrer Unterhaltung, d. h. sie lachten uns aus. Erstere Gefühle erregte bei uns eine junge Negerin, die ihr neugeborenes Kind, ihr als Sklave geborenes Knäblein, auf dem Arme hatte und mit einem Ausdruck des tiefsten Schmerzes vor sich hinstarrte. Ihre Lage, die ihres Kindes, der Verlust der Freiheit, die Sehnsucht nach dem fernen Heimathlande, nach dem geliebten Manne, nach ihren Aeltern, mochten ihr das Herz zerreißen. Man hörte im Hofe ein Gemisch der sonderbarsten, fremdartigsten Neger-Sprachen aus dem Innern, deren Manche einen gewissen Wohlklang haben. Glücklich fühlen sich diese gesprächigen Kinder des glühenden Südens, wenn sie nur miteinander plaudern können; aber welche Lage hat der arme Neger, der aus den entferntesten Ländern diesen Weg kommt; wenn, was sich wohl ereignet, nicht Eine Seele seine Sprache versteht! Die Negerinnen waren bis auf den Kehel, der aus Lederstreifen künstlich zusammengesetzten Schürze, welche sie um die Hüften binden, nackt; man sah viele ausgezeichnete Formen unter diesen Sklavinnen. Die Haut frisch und glänzend geschwärtzt, die Haare in hundert kleinen Böpfen auf den Nacken herunterhängend und mit Glasperlen zum Theil nicht ohne Geschmack verziert, erwarteten sie ihr künftiges Schicksal. — In der obersten Etage befanden sich mehrere abyssinische Sklavinnen. Sie waren in weite Gewänder gehüllt; junge Gesichtchen im Costume ihrer Mütter. Deutlich war bei ihnen das höher als bei den Negerinnen ausgebildete Gefühl zu sehen. Ein Mädchen unter ihnen hätte auch in Europa für schön gegolten. Seine Farbe war ein lichteres Braun; die regelmäßigen Züge hatten Ausdruck und nicht das Stumpfe, wie es bei jenen, afrikanischen Bildern gewöhnlich ist. Seine Formen waren, obgleich es kaum aber

zehn Jahre zählte, rund und voll, und das sprechende schwarze Auge übte seinen Zauber auch auf die anwesenden, keineswegs jart denkenden Orientalen aus.

Bevorstehende Enthüllung eines Räthfels.

Es wurde häufig bereits durch die öffentlichen Blätter in früheren Zeiten gemeldet, daß Gustav III. von Schweden in seinem Testamente anordnete, daß zwei von ihm bezeichnete geschlossene Koffer, ein großer und ein kleiner, nicht eher, als fünfzig Jahre nach seinem Tode, und zwar dann feierlich eröffnet werden sollen. Da bekanntlich der unglückliche König am 15. April 1792 bei einem Maskenballe tödtlich angefallen, am 29. des nämlichen Monats verschied, und die testamentarisch festgesetzte Periode mit dem 29. April 1842 zu Ende geht, so kündigen nun schwedische Blätter an, daß die im großen Universitäts-Saal zu Upsala unter Schloß und Siegel dormalen liegenden zwei Koffer am 30. April d. J., in Gegenwart einer gerichtlichen Commission, werden eröffnet werden.

Mannichfaltigkeiten.

In Frankfurt a. d. O. wurde am 23. Febr. eine gräßliche That begangen, welche die ganze Stadt mit Trauer und Entsetzen erfüllt. Ein Arbeitsmann in der dortigen Dammvorstadt, ein täglicher Trunkenbold und dadurch zerrüttet an Leib und Seele, wie in seinem Hauswesen, hat seinen 3 Kindern (von 5 und 3 Jahren und 3 Monaten), nachdem er das Haus verschlossen, mit einem Rasirmesser den Hals abgeschritten und dann diese Exekution an sich selbst vollzogen. Bei Allen waren die Arterien durchschnitten, so daß der Tod bald erfolgt seyn muß. Die Kinder waren gesund und wohlgebildet, und namentlich der jährige Knabe wunderschön. Man denke sich den grenzenlosen Schmerz der Mutter, als sie nach ihrer Heimkehr diese Gräueltat der Verwüstung sah und Mann und Kinder im Blute schwimmend fand! So viele Opfer werden täglich der höllischen Flamme des Branntweins gebracht. Gibt es denn kein Mittel, diesem Mordopfer die Schranken zu setzen?

(Ueberall Bier!) Die haterischen und württembergischen Bierbrauer haben sich sogar — wie der Salon berichtet — bis nach Madrid begeben, um die Bierunter dem Namen „cerveza alemana“ an die dortigen und beliebten Ge-

tränk geworden ist. Es soll jetzt dort Leute geben, die das Bier, weil es etwas Neues ist, dem Malaga vorziehen.

Das Münchner Tagblatt meldet: In diesem Fasching fanden im Obdon auch wieder Jugendbälle statt. Eine Mutter hatte sich schon geraume Zeit den Caffee abgewöhnt, um aus dem ersparten Gelde ihren zwei Töchtern neue Ballkleider anschaffen zu können. Das ist nun nicht so schlimm; — daß aber unlängst irgendwo eine jährliche Gattin ihrem Mann in diesem harten Winter den einzigen Ueberröck und den einzigen Mantel in's Leihhaus trug, um ihre Töchter in die Reboute schicken zu können; das ist arg — aber auch nicht neu.

Das nenne ich eine Advocaten-Lunge! Bei einem Prozesse in New-York sprach ein Advocat Sibbey neun volle Stunden unausgesetzt, und spräche noch fort, wenn die Zuhörer es nicht, satt und Hunger bekommen hätten.

(Wierlinge.) Im verfloffenen Januar wurde in Ulm ein mehr als 20jähriges Weib aus der dienenden Classe von Wierlingen entbunden. Dieselben waren ihre ersten Kinder; sie wogen zusammen 12 Pfund 24 Loth. Drei davon starben bald nach der Geburt; das 4te und die Mutter selbst Tags darauf.

Im verfloffenen Jahre gab es in London 696 Feuersbrünste, worunter die, welche einen Theil des Tower in Asche legte.

Jean Dupuis, der berühmte Kaufbold, der sich für den stärksten Mann in Europa ausgibt, den aber doch schon mehrere niedergeschmettert, und ein Münchner Hausknecht auf eine so belustigende Weise zu Boden geworfen hat, daß damals alle Blätter Deutschlands darüber schrieben, und dem kahlen Franzosen die Demüthigung gönnten, schwadronirt schon wieder, und spuckt jetzt in Berlin, wo er sogar 500 Thaler darauf setzt, daß ihn Niemand besiegen könne. Er will freilich nach gewissen Regeln gebändigt werden; Regeln? Etwa gar nach Nummern der Kauf-Actionen? das ist lächerlich. Ein Berliner Eckensteher, Namens Goffer, schrieb ihm deshalb folgenden Brief: „Mein Herr Franzger, mein bester, starker Mann, sehr kühner Musje! Nach Regeln mit Ihnen zu raufen, det verstehe ich nicht. Aber wenn Sie mir nach Herzenslust, etwas hinter die Binde jessen lassen, etwa Kummel oder Wachholder, so verspreche ich Ihnen, daß ich Sie auf zwei Faustschläge zu Boden werfeln lasse; spendiren Sie mich nach mehr Kummel oder Wachholder, so prügte ich Ihnen auch im Anseichte des ganzen Publikums Berlin; nun ein Fäßchen Kummel oder Wachholder schlage

Einheimisches.

Stuttgart. Unsere Rekruten sind eingerückt; jetzt heißt es: Das Soldatentheil herunter und das Ehrenkleid angelegt, Kopf in's Hüh, Brust heraus, Gehorsam, Ordnung, Pünktlichkeit! Unser Militär kann man nur mit Freude betrachten. Württemberg war einer der ersten Staaten, die das Prügel-system aufhoben, und menschenfreundlichere Mittel zur Aufrechterhaltung der militärischen Nothwendigkeits-Regeln anwendete. Die Speisen in der Kaserne sind so schwach und nährend, wie eine gute Bürgerkost, und das Brod so gut und gesund, daß viele Stuttgarter, wie auch Leute vom Lande, den Soldaten davon abkaufen. In der Wachstube, wie im Wirthshaus, ist der Soldat heiter und guter Dinge; und gute Kameradschaft findet man allenthalben. Das ist auch von Ehrgeiz entflammert, beweisen traurige Fälle von Verirrungen in den letzten Jahren, wo die Asucht zur Kugel genommen wurde. Ein eben so trauriger, als schmerzlicher Beweis hiervon schwebt noch besonders in unserm Gedächtnis. Man weiß, wie streng eine Nachlässigkeit bei der Bewachung der Militärsträflinge geahndet wird. Einem Soldaten in Ludwigsburg entfloß vor einigen Jahren ein solcher Sträfling, und als derselbe aus der Schußlinie der Schildwache war, was that diese, um sich vor entbehrender Strafe zu bewahren? — sie schießt sich auf dem Focke tod. Der brave Soldat wurde mit militärischen Ehrenbezeugungen begraben. — Durch die neue Kaserne sind vollends alle Klagen entfernt, denn die gesunde Soldatität wünscht als Muster für alle derartige Bauten gelten; dergleichen die im Entstehen begriffene Reiterkaserne vor dem Königsthor. Aber ein Artikel, von den sich allein der Soldat, nach strengem Dienst und ermüdendem Exercitium, halten kann, um sich zu laben und zu stärken, sein Trunk, sey es nun Bier oder Most (zum Wein langt es ja kaum für den reichen Baderstöhn, ist er einmal Soldat), ist offenbar die Heuer für ihn. Der Soldaten für einen, höchstens anderthalb Kreuzer — das ist ein Soldatenbrant. An diese Annehmlichkeit, die man fast Wohlthat nennen kann, in's Leben treten zu lassen, müßten die Herren Bierbrauer, wie an andern Orten, eine zweite Gattung Bier brauen, eben so gesund, wie das Bismarck-Bier, aber nur mit den Ingrebimenten etwas sparsamer dabei umgehen, wie z. B. das Weisler in Gmünd ic., welches dann die Maß um 2, höchstens 3 R. ausgehen merken könnte. Aber auch ohne dies könnten die Kasernebräuer, die Profosen, Regiments-Lambours ic., ein wohlfeileres Bier für den Soldaten verabreichen, weil sie weder Abgaben, noch

ich Ihnen och die Rippen ein, oder tödtete Sie anderweitig. Die 500 Thaler können Sie dann Ihren Kindern vererben, denn die werden froh sind, wenn Sie todt sind, und doch etwas herzunehmen haben. — Goffer, Eckensteher No. 53, Gensdarmenplaz.

Die Berliner Journalisten nennen List „den Gott des Piano's.“ Was muß der Bischof von London, der es nicht gestattete, einen Leuchtthurm das „Licht der Völker“ zu nennen, dazu sagen, wenn er List als den Gott des Piano's nennen hört? List hat übrigens über zehntausend Thaler in Berlin eingenommen. Er soll diesen Berliner Witz — sehr gut aufgenommen haben!

(Kurbessische Scheidemünze.) Mit Ende April dieses Jahrs wird die jetzige Silber-Scheidemünze in Kurbessen außer Kurs gesetzt, also auch alle 6 und 3 Kreuzerstücke, wer viel davon hat, schaffe sie nach Kurbessen, wo sie von den Staatskassen eingelöst werden.

Die Hilde Dortz, schreibt: Im südlichen Deutschland, unter andern in Galw, haben sie, wie's die Zeit mit sich bringt, große Schlachtschiffeln gehabt. Es war aber weder Ochse noch Sau, sondern jedesmal ein gesundes, gemästetes Pferd, das von einer Gesellschaft vorrathsbreiter Männer geschlachtet worden war. Die Gäste fanden das Rückenstück gut, und die Cervelatwurst vortrefflich. Das Pöckelschinken soll nächstens aufgethan werden, und der günstige Leser kann sich ein paar Pfund kommen lassen. Die Sache ist übrigens ernst gemeint, und wenn das Vorurtheil völlig überwunden wäre, würde unter andern auch der Thieraquale in einem Stück bedeutend gewehrt. Gegen das Schicksal eines ausgeübten Ochsen, der auf die Mast gestellt wird, wie traurig, wie blutdürstend oft ist das Loos des armen Pferdes, das bis zum letzten Pöckeltag seiner Kraft geübt wird, und zuletzt im Schlachthaus zusammenstürzt, geschunden ist 30 Jahre lang, ehe es zu dem Kommt, der mit dem Arme auch den Namen führt. In Schweden ist das Masten und Schlachten der Pferde schon lange landwirthlich, und die Polizei sorgt, daß nur gesundes Vieh dazu genommen werde.

Wenn der alte Mönch in Petersburg Recht hätte, so würde das Jahr 1842 ein schwedisches. Dieser Mönch, der außerordentlich alt und vor Kurzem aus Jerusalem zurückgekehrt ist, soll seit einem halben Jahrhundert die Ereignisse in der kaiserl. Familie prophesirt haben. Jetzt behauptet er, England werde im Jahr 1842 im Meer untergehen, Frankreich aber von andern Dingen umhergeworfen werden.

sonstige Unkosten für Local, Heizung, Bedienung u. zu leiden haben. So viel vom Bier. Daß der arme Mann aber für den Schoppen Most in unferem gesegneten, obstrichen Lande 2 Kr. bezahlen muß, ist gar nicht zu entschuldigen, da überdieß der Most bei uns von manchem Wirthe zuweilen so gewässert wird, daß man oft statt eines köstlichen Obstsaftes, nur Wasser aus einem ungehewigten Weinglase zu trinken glaubt. Wo mit so vieler Humanität für den Soldaten gefaszt wird, ist zu erwarten, daß die hier angegebenen Uebelstände ebenfalls einer baldigen Berücksichtigung werden gewürdigt werden. (Bett.)

W a s s e r.

— Um Jena herum soll der Wein so schlecht seyn, daß man sogar die Kinder zum Schwitzen bringt mit der Drohung: „Still, oder du mußt Wein trinken.“ (Brau.)

— Doktor J. ist von dem Hosten zum ordentlichen Professor ernannt worden — las Karl in der Zeitung, und fragte seinen Vater: „Sitzt's denn auch lieberliche Professoren?“

S y l b e n e a t h e l.

Stichaltig.

Glücklich, wer an Deinen ersten Weiden
Darf die trunke Seele weiden —
Wenn die Swetten sich erheben,
Schwindt der Gegenwart das Leben
Nad dem Netz der Melodie
Folgen wir mit heiktem Sinn!
Sitzt Du mich das S a n s e n i e d e t,
Sind Du jene Bräutle wieder,
Die vor Deinen Phantasien
Donnervoll vorüber ziehn.

S e l l e w a s s e r.

Frucht-Preise vom 5. März 1842.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Korn	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer	7	18	5	58	5	48
„ Dinkel alter	—	—	—	—	—	—
„ Gem. Frucht	—	—	—	—	—	—
„ Korn	7	40	7	35	4	50
„ Gersten	6	24	5	15	5	38
„ Haber	5	24	3	13	3	—

Badnang, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit der Buchdruckerei von J. Berthold.

Badnang.
Naturalien-Preise vom 9. März. 1842.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Korn	15	52	15	36	14	40
„ Dinkel alter	7	15	7	6	—	—
„ Dinkel neuer	6	6	5	30	—	—
„ Roggen	7	28	—	—	—	—
„ Gemischtes	8	—	—	—	—	—
„ Weizen	12	48	—	—	—	—
„ Gersten	5	48	—	—	—	—
„ Haber	—	—	—	—	—	—
„ Haber	3	32	3	30	—	—
„ Weichtorn	—	—	—	—	—	—
1 Simri Korn	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen	—	—	—	—	—	—
„ Binsen	—	—	—	—	—	—
„ Wicken	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—
„ Erbbsenen	—	—	—	—	—	—

B r o d - T a r e.

8 Pfund gutes Korn-Brod 26 Kr.
Der Kreuzer-Brod soll wägen 6 1/2 Loth.

F l e i s c h - T a r e.

1 Pfund Rindfleisch	7 Kr.
„ Kalbfleisch gemästetes	5 —
„ Kalbfleisch geringeres	5 —
„ Kalbfleisch	7 —
„ Schweinefleisch	8 —
„ Schweinefleisch abgezogen	7 —
„ Hammelfleisch gemästetes	—
„ Hammelfleisch geringeres	—

S a l l.

Naturalien-Preise vom 5. März 1842.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Simri Korn	2	—	1	55	1	45
„ Gemischt	1	—	—	56	—	49
„ Korn	—	52	—	50	—	48
„ Weizen	—	—	—	—	—	—
1 Scheffel Haber	—	—	—	—	—	—
1 Simri Erbsen	—	—	—	—	—	—
„ Binsen	—	—	—	—	—	—

B r o d - T a r e.

Ein gemischter Laib Brod von 1 Pfund 12 Kr.
Ein Kreuzer-Brod 5 Loth 5 Quent.



Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 18 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Badnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Walzingen, Weizheim u.

Der Murrthal-Vote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

N^o. 21. Dienstag den 13. März 1842.

+ Widenmann 1798. Je seltener die Männer sind, die durch gründliche Kenntniß der Naturgeschichte den natürlichen Reichtum eines Landes zu entdecken und zu nützen verstehen, desto mehr ist ihr Verlust zu bedauern. Um seine mineralischen Kenntnisse zu erweitern, besuchte Widenmann die Erbachischen Bergwerke; stürzte aber am 15. März in eine Erzgrube hinab, so daß er auf der Stelle todt blieb. Im Jahr 1791 hatte er von der Berliner Akademie den Preis wegen einer Abhandlung über die Elementar-Erde erhalten.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Badnang. Unter Beziehung auf das Ausschreiben vom 4. Mai 1840 betreffend die Verteilung der Raupen und ihrer Nester, Murrthalbote Nr. 37, werden die Ortsvorsteher zur Anzeige in 14 Tagen aufgefordert, wer mit der angeordneten Visitation beauftragt worden ist.

Den 14. März 1842.

Oberamt.
Stodmayer.

Zeit noch zu haften hätte, innerhalb der Frist von 45 Tagen bei dem Gemeinderath dahier, beziehungsweise bei dem zu Kupferzell, zu melden haben, um hiernach bei der Vermögens-Ausfolge bedacht zu werden und nicht Gefahr zu laufen, erst nachher den Beweis für die Verbindlichkeit des Weber, vielleicht auf kostspielige Art und Weise noch herstellen zu müssen.

Den 12. März 1842.

Gemeinderath.
Vorstand M o l t.

Reichenberg, Oberamts Badnang. [Gläubiger-Aufruf.] Der in dießseitiger Schultheißerei noch bürgerliche Gutsbesitzer und Ziegel-Fabrikhaber David Weber von Kupferzell, D.A. Dehringen, hat, nachdem er sein Anwesen in Kupferzell veräußert, die Absicht ausgesprochen, mit seiner Familie nach Nordamerika auszuwandern.

Da nun Weber in vielseitigem Verkehr steht und zu vermuthen ist, daß gegen ihn Rechts-Ansprüche bestehen und noch entstehen könnten, welche seinem Bürgen nachtheilig werden möchten, so wird noch vor Ausfolge des Gesamtvermögens an Weber mit dessen Zustimmung die öffentliche Aufforderung hiermit erlassen, daß sich alle diejenige, welche irgend eine bis zu seinem Wegzuge erwachsende Forderung gegen Weber zu machen, oder gegen welche Weber mit irgend einer Verbindlich-

Waldenweiler, Gemeindeverbands Sehselberg. [Eigenschafts-Verkauf.] Aus der Pfliegenschaft der Regine Friederike Sautter, Tochter des kürzlich gestorbenen Conrad Sautter, wird deren besitzende Eigenschaft, bestehend in einem Wohnhaus, einer halben Scheuer mit Stallung, der Hälfte an einem Wasch- und Backhaus, einem Backofen, 5 Mrg. 1/2 Brtl. 16 1/2 Rth. Aekern, 2 Mrg. 2 1/2 Brtl. Wiesen, 3 1/2 Brtl. 15 7/8 Rth. Garten und 9 Mrg. 2 1/2 Brtl. 8 1/4 Rth. Wald,

am Mittwoch den 25. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, zu Waldenweiler in dem zuvor erwähnten Sautter'schen Hause unter sehr annehmbaren Zahlungs-